

Protokoll

über die Konferenzsitzung des Landtages vom 8. Juni 1943

Beginn vormittags 9 Uhr.

Abwesend Präs. A. Frommelt, für welchen Vizepräsident Dr. O. Schädler den Vorsitz führt. Anwesend auch Reg. Rat Hasler. Regierungsvertreter Dr. Hoop und Dr. Vogt.

Reg. Chef bringt die Kinderhilfe nochmals zur Sprache, nachdem sich herausgestellt habe, dass die vorgesehene Abstufung der ~~im~~ Zweck einer sozialen Massnahme nicht erfülle. Bei diesem Schlüssel komme jeder Gesuchsteller zum Zuge und die kinderreichen Familien kämen dadurch zu Schaden. Die Ansätze des Existenzminimums seien zu hoch. Er schlägt für das 1. Kind 400 Fr., das 2. Frs. 300 und für das 3. Kind 200 und für jedes weitere Frs. 200.- vor.

Risch ist für eine Erhöhung des Existenzminimums evtl. auf Frs 3000.-

Dr. Schädler glaubt, dass eine Familie mit einem Kinde sonst auskommen könnte, es widerspreche ihm dies.

Bühler unterstützt Dr. Schädler, da jeder heute Arbeit habe und ein Kind auch imstande sein müsse zu ernähren.

Oehri ist für Ausschaltung krasser Fälle und es soll ein anderer Beschluss dagesbezüglich gefasst werden.

Brunhart Heinr. beantragt die Regierung zu ermächtigen, die Fälle individuell zu behandeln und Härtefälle mildern und krasse Fälle ausschalten.

Der Landtag beschliesst sodann einstimmig, die Regierung zu ermächtigen, von sich aus in Fällen ungerechter Härte oder ungerechter offentsichtlicher Begünstigung zu entscheiden.

1. Vertragsentwurf für Saminawerkbau.

Dr. Vogt erwähnt, dass es sich um die Vorarbeiten zum Bau eines Saminawerkes handle. Der Stromverbrauch des Landes sei enorm und ständig im Wachsen begriffen, was er Hand von Tabellen und Aufzeichnungen bekannt gibt. Die Entwicklung gehe ununterbrochen weiter und das Lawenawerk sei nicht mehr so ausbaufähig, dass die Bedürfnisse gedeckt werden könnten.

Die einzige Wasserkraft, die noch in grösserem Umfange ausgebaut werden könne, sei der Saminabach. Ein solches Werk werde nicht nur den zukünftigen Bedarf hinreichend decken, sondern man würde noch ziemlich Strom ausführen können. Zuerst müssten die geologischen und wasserrechtlichen Verhältnisse einer genauen und Projektierungen/Prüfung unterzogen werden. Die genauen Untersuchungen/würden auf einen Kostenbetrag von Frs. 80-140,000 zu stehen kommen. Es sei auch die Frage zu prüfen, was die Vorarlberger dazu sagen. Man sei auf einen Ausweg gekommen, evtl. mit anderen diese Kosten zu teilen d.h. einen Weg zu suchen, wo das Land nicht die gesamten Kosten zu tragen hätte. Interessiert sei als grösstes Unternehmen im Lande die Presta und man sei an diese herangetreten, ob sie nicht gemeinsam mit uns die Verhältnisse im Saminatal untersuchen wolle. Grundsätzlich sei diese Vereinbarung in Vorbereitung, zu die Zustimmung des Landtages erforderlich sei. Es müsste vorläufig der nötige Kredit für die Untersuchungs- und Projektierungskosten gewährt und der Vertrag genehmigt werden. Der Vertragsentwurf wird sodann dem Landtage zur Kenntnis gebracht.

Dr. Schädler unterstützt die Angelegenheit sehr, verweist auf die früheren Besprechungen bezg. Ausbau der Saminawasserkraft und glaubt, dass man diese Gelegenheit mit beiden Händen fassen müsse.

Reg. Chef betont die absolute Notwendigkeit der weiteren Kraftgewinnung für die Industrie. Ebenso wäre auch die Arbeitslosigkeit auf lange Sicht verbannt. Jetzt würden gemeinsam die Vorstudien gemacht und nachher würde man zusammensitzen und sich überlegen, was man mache, ob man allein baut oder wie. Es wäre ein gegenseitiges loyales Geschäft und das Land würde sich in keiner Weise für die Zukunft verpflichten.

Risch betont ebenfalls die Notwendigkeit und empfiehlt sehr, an die Sache heranzutreten. Die Höhe des Kredites für die Untersuchungen sei verantwortlich.

Bühler ist dafür, dass einmal abgeklärt werde, ob die Möglichkeit bestehe, das Saminawerk zu bauen. Der Zeitpunkt sei heute günstig. Es sei heute leicht, diesem Vertrage zuzustimmen und es würde

Hoop ist ebenfalls sehr dafür, da gar keine andere Möglichkeit sei, das wachsende Bedürfnis an Strom zu decken.

Schädler Eugen befürwortet die Angelegenheit bestens und man solle diese Gelegenheit nicht verpassen.

Der vorliegende Vertrag wird einstimmig genehmigt und der Regierung wird die Konzession zu weiteren Verhandlungen zur Ausbeutung des Saminabaches erteilt und der Kredit für die Voruntersuchungen und Projektierungen ~~gewährt~~ einstimmig gewährt.

Dr. Schädlar richtet nochmals den Appell an die Anwesenden, die Sache streng vertraulich zu behandeln und die Namen, die genannt worden seien und den Vertragstext nichts zu verlautbaren. Das Landesinteresse könnte dadurch gefährdet werden.

Ueber Vorschlag des Dr. Vogt werden als Mitglieder des Landtages in die vorgesehene fünfgliedrige Kommission, wie sie vor Vertrag vorsieht, ~~gewählt~~ gewählt Präsident A. Frommelt und Vizepräsident Dr. O. Schädler.

II. Bau des Lagerhauses in Schaam.

Dr. Vogt verweist auf den Landtagsbeschluss bezgl. des Bodenkaufes, der nun gekauft worden sei. Der Landestechniker habe die Pläne bereits gemacht und die Totalbaukosten betrügen Frs. 145,000. Der Landtag müsse sich nun entscheiden, wer bauob man baue, unter welchen Bedingungen und wo man baue, da man zwei Plätze zur Verfügung habe.

Bühler spricht sich dafür aus, sofort zu bauen und zwar soll das Land bauen und Erweiterungsmöglichkeiten vorsehen. Dann könne man mit dem Bauernverein ein Abkommen treffen.

Dr. Vogt würde es rein persönlich lieber sehen, wenn der Bauernverein bauen würde. Jeder Verein oder Verband wirtschaftlicher Natur sollte möglichst unabhängig vom Land werden. Der Bauernverein soll sich selber hinaufschaffen und dann müsse sich der Verein entsprechend einsetzen. Auch der Vorschlag Bühlers habe etwas für sich. Er könnte jedoch dem nur zustimmen, wenn der Bauernverein das Vorkaufsrecht hätte, was man machen sollte.

Bühler verweist auf Erfahrungen in der Vergangenheit. Das Land solle bauen. Es könnte der Bau einmal in Hände kommen, wo es rapid abwärts geht.

Wachter glaubt, dass der Bauernverein auf dem Amortisationswege das Lagerhaus erwerben könnte. Notwendig sei der Bau und man hätte ihn schon lange haben sollen.

Dr. Vogt stimmt diesem ~~Mittelsatz~~ Vorschlag zu. Er sei der Überzeugung, wenn der Bauernverein sich anstrengt, so könne er es machen. Das Land soll bauen und das spätere könne vertraglich mit dem Bauernverein festgelegt werden.

Der Landtag stimmt über diesen Antrag ab und beschliesst einstimmig, dass das Land auf eigene Kosten das Lagerhaus baut und es ins Eigentum übernimmt und dasselbe soll dem Bauernverein aufgrund eines zu errichtenden Vertrages zur Nutzung überlassen werden.

III. Subventionsgesuche.

a/ Landw. Genossenschaft Ruggell zur Anschaffung einer neuen Ackerwalze..

Dem Antrage der Regierung auf Ausrichtung einer Subvention von 20% der Anschaffungskosten wird einstimmig zugestimmt.

b/ Maschinengenossenschaft Gamprin zur Anschaffung eines Selbsthaltepfluges etc.

Das Gesuch wurde der Konsequenzen wegen abgelehnt.

c/ Senereigenossenschaft Steinort/Triesenberg für Einrichtungen.

Es werden dem Antrage der Regierung gemäss 30% der Löhne wie üblich subventioniert.

d/ Milchzentrale Vaduz für Milchzentralebau.

Dem Antrag der Regierung auf Ausrichtung einer Subvention von 30% der Arbeitslöhne stimmt der Landtag einstimmig zu.

e/ Bürgschaftsgenossenschaft, Verwaltungskostenbeitrag.

Die Geschäftsprüfungskommission wird beauftragt, die Geschäftsbewahrung der Bürgschaftsgenossenschaft einer Prüfung zu unterziehen und dem Landtage Antrag zu stellen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

10

Franz Eberle